



Medienpaket – Bücher

Voll der Wahn - Verena steht auf Ecstasy

Marliese Arold, Loewe Verlag 1997, 154 Seiten, geeignet ab 14 Jahren
Zusammengestellt von Brigitte Fitsch

Kurze Buchbesprechung

Die 15-jährige Verena will das Leben genießen und Spaß haben. Ihr Freund Stefan ist ihr viel zu langweilig, ihre Eltern sind äußerst großzügig mit Freiheiten und Taschengeld, erwarten aber, dass die Kinder alleine mit sich fertig werden.

Gemeinsam mit ihrer Freundin Jill fährt sie zu einem großen Rave nach Frankfurt. Nicht zum ersten Mal probiert sie dort Ecstasy und lernt ihren „Traumtypen“ kennen. Er ist D.J. und Dealer. Doch Verena ist vom Auftreten und Aussehen Daniels fasziniert und will ihn als Freund nicht verlieren. Als er in Schwierigkeiten gerät und seinen Drogenvorrat bei ihr verstecken will, bietet sie von sich aus an, seine „Kunden“ zu beliefern. Für ihn ist ihr kein Risiko zu groß, ja sie will ihm so ihre Liebe beweisen. Immer selbstverständlicher wird für sie der Konsum von E, Speed und Schlaftabletten, immer weniger interessiert sie sich für ihre Geschwister und die Schule. Alle Warnungen der Eltern – sie ahnen nichts von Verenas „Geschäften“ – schlägt sie in den Wind. Erst als ihr Freund von der Polizei geschnappt wird und ihre beste Freundin, die sie großzügig mit E versorgt hatte, beim Tanzen bewusstlos zusammenbricht und beinahe stirbt, sieht Verena die Gefahren, die hinter E stecken.

Was spricht aus Sicht der Suchtprävention für die Lektüre dieses Buches?

Ecstasy gilt derzeit als die Modedroge schlechthin, sie wird auch bei uns in vielen Discos angeboten. Der Reiz, selbst einmal ein E zu probieren, ist wahrscheinlich ebenso groß wie die Wahrscheinlichkeit, eine Tablette angeboten zu bekommen. „Voll der Wahn“ schildert in leicht lesbarer Art das Lebensgefühl einer 15-Jährigen, ihr Sehnen nach Action und Liebe. Dass sie dabei jede sich bietende (auch gefährliche) Gelegenheit völlig kritiklos ausschöpft, ist für den/die LeserIn aus der Distanz gut zu beobachten. Auch wenn Verena in der Geschichte mit einem „blauen Auge“ davon kommt, muss sich der/die LeserIn fragen, ob sich das eingegangene Risiko wirklich lohnt.

Unterrichtsvorschläge

1) **Sammlung von (Vor-)Wissen**, das die SchülerInnen über Ecstasy haben
(Gruppenarbeit – jede Info auf einen Zettel – Ordnung der verschiedenen Infos auf der Tafel, zB: Wirkung-Nebenwirkungen/Gefahren-Preis/Beschaffung)

2) **Klappentext des Buches** kopiert vorgeben - SchülerInnen überlegen in Partnerarbeit, wie Verena entscheiden wird:

a) Warum übernimmt sie Daniels Kunden?

b) Was hält sie davon ab zu dealen?- Was schreibt Verena nach ihrer Entscheidung in ihr Tagebuch?

Klappentext zu „Voll der Wahn“

Verena will Spaß haben. Am liebsten jedes Wochenende auf einen Rave fahren. Abtanzen bis zum frühen Morgen. Sich ganz in der Musik verlieren. Und mit diesen kleinen Glückmachern geht das alles noch viel besser. Gut, dass Verenas Freund Daniel immer einen Vorrat Ecstasy hat. Aber nach einer Razzia in der Disco wird Daniel das Dealen zu heiß. Soll Verena seine Kunden übernehmen?

3) Auf den Seiten 21- 23 wird erzählt, wie die beiden Freundinnen Verena und Jill zum ersten Mal Ecstasy probieren.

In **Gruppenarbeit** kann gegenübergestellt werden,

(a) was die beiden verlockt , E zu probieren und

(b) was sie eigentlich zögern lassen sollte (Unsicherheiten)

a) z.B.: Typ sieht flippig aus, Langeweile, Neugier, Verbotenes ist besonders verlockend, Klassenkameraden schwärmten davon, endlose Energie, günstige Gelegenheit, Designerdroge klingt gut, Typ schaute ehrlich aus, warum sollte gerade uns etwas passieren?

b) Z.B.: Warnungen der Eltern, Plakate, E ist nur stimmungsverstärkend, keine Ahnung was drin ist, man kann davon sterben

c) Welche Alternativen hätte es für die Zwei gegeben, einen tollen Nachmittag zu verbringen? Was machst du, wenn dir fad ist? - Sammlung, dann persönliche Reihung der Vorschläge

4) Im Kapitel 9 (Seite 101 f.) eröffnet Verena ihren Eltern, dass sie die Schule satt hat. Die Szene eignet sich gut, um als Rollenspiel nachgestellt zu werden. Zuvor sollten allerdings die **Rollen der Mutter, des Vaters und Verenas** genauer beleuchtet werden.

a) *Rollenbiographien:*

- Was erfahren wir über die Eltern Verenas/haben wir bisher erfahren?
- Was interessiert sie?
- Welche Einstellung haben sie zur Erziehung?
- Wissen sie über Verena Bescheid?
- Was erwarten sie von ihren Kindern?
- Wie ernst nehmen sie Verena?
- Wie verhält sie sich (Körperhaltung)?
- In welcher Stimmung ist Verena?
- Was will sie den Eltern eigentlich sagen?
- Was hält sie von ihren Eltern?
- Kann sie sich auf sie verlassen?
- Liebt sie ihre Eltern, haben sie eine Beziehung?
- Was stört sie besonders?

b) *Übung:*

Jemand versetzt sich in die Rolle von Verena. Sie sitzt auf einem Stuhl, um sie herum die MitschülerInnen. Sie stellen ihr Fragen zu ihrer Befindlichkeit, die sie aus der Kenntnis der Rollenbiographie beantworten können sollte!

c) *Rollenspiel:*

3 SchülerInnen spielen die Szene (S 101f) nach – wie haben sie sich in ihrer Rolle gefühlt?

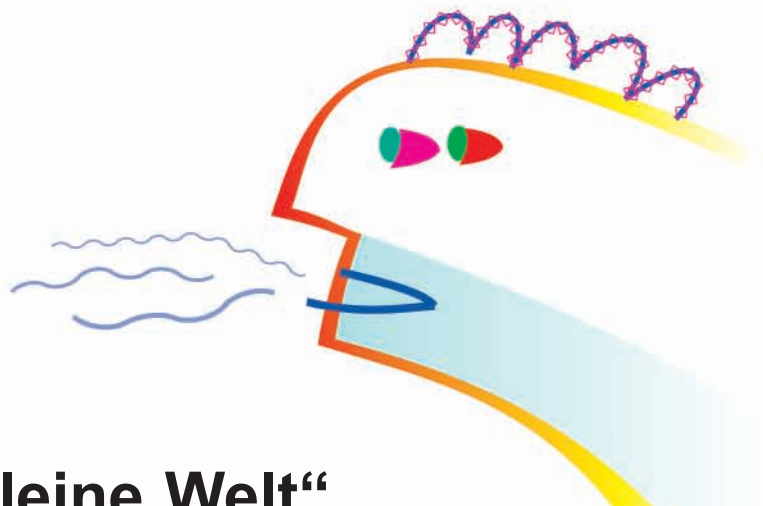
d) *Partnerarbeit:*

Welche Konsequenzen würdet ihr als Eltern von Verena ziehen?

Anhand des Klappentextes haben die SchülerInnen Vermutungen über Verenas Einstellung zum Dealen angestellt und eine fiktive Tagebucheintragung gestaltet. Nachdem die SchülerInnen das Buch fertig gelesen haben, schreiben sie noch eine Tagebucheintragung aus der Sicht Verenas, nachdem sie die volle Tragweite ihres Handelns erfahren hat. Wie unterscheiden sich die Tagebuchnotizen?

Psychotest „Hast du dein Leben voll im Griff?“

Die Beliebtheit von Tests kann genutzt werden, um den Jugendlichen verständlich zu machen, was alles „Lebenskompetenz“ beinhaltet und was zum Erwachsensein dazugehört. Anhand der witzigen Fragen und Antworten können die SchülerInnen selbst ihre Fähigkeiten zu Kommunikation, Selbstbehauptung, Problemlösung, ... überprüfen (siehe Kopiervorlage).



Video „Unsere kleine Welt“

Unterrichtsvorschlag zum beigelegten Video

Länge: 11 Minuten; Zentralstelle für Suchtvorbeugung, Kiel

Der präventiv wirksame Einsatz des Filmes

Der Film kann im Rahmen einer Unterrichtsstunde zur Suchtprävention eingesetzt werden. Er gibt einen Überblick über das offene und versteckte Suchtverhalten in unserer Gesellschaft. Dabei werden einzelne „Süchte“ in übertriebener Form dargestellt. Im Mittelpunkt stehen ganz „normale“ Mitglieder unserer Gesellschaft.

Es geht hier weniger darum, Süchte und Suchtmittel ausfindig zu machen. Ziel dieses Filmes ist es aufzuzeigen, inwiefern verschiedene Verhaltensweisen in schwierige Situationen eine (Schein-) Lösungsstrategie oder Flucht sein können.

a) Vorbereitung für LehrerInnen

Sie als Begleitperson sollten sich den Film erst selber

anschauen. Entscheiden Sie selbst, ob das Video für Ihre Klasse geeignet erscheint.

Bitte achten Sie darauf, welche Verhaltensweisen dargestellt werden, welche suchtfördernde Umstände auffallen.

Kündigen Sie das Video als „Beschäftigung mit dem Alltagsverhalten“ an und nicht als „Suchtpräventionsstunde“. Dies hat zum Vorteil, dass der Blick nicht sofort auf Defizite und auf krankhafte Verhaltensweisen gelenkt wird, sondern dass die verschiedenen, ganz normalen Alltagsverhalten auch wahrgenommen werden.

b) Das Anschauen des Filmes mit der Klasse

„Wir werden uns jetzt einen Film anschauen, wo verschiedene Szenen zu sehen sind, die wir überall auf der Welt und alltäglich rund um uns wahrnehmen können.“

Fragen an die Schüler/innen, bevor der Film gezeigt wird:

- Welche Verhaltensweisen sehen wir?
- Mit welchen schwierigen Umständen oder Problemen haben die DarstellerInnen zu kämpfen?
- Welche Verhaltensweisen kennt Ihr von Euch oder von Menschen in der Umgebung?

c) Die Nachbesprechung mit der Klasse

Die SchülerInnen erwähnen, welche Verhaltensweisen sie gesehen haben, Sie können diese Verhaltensweisen als Tätigkeiten auf die Tafel schreiben. Fragen dabei:

- Kennt Ihr diese Verhaltensweisen bei Euch auch?
- Welche Situationen führten zu diesen Verhaltensweisen?

Je nach Aktualität der Themen kann auf bestimmte Verhaltensweisen tiefer eingegangen werden (Naschen bei 10-Jährigen, Rauchen/Alkohol bei 14-Jährigen). Die häufigsten Nennungen an der Tafel können weiter besprochen werden. Warum tauchen *diese* Situationen bei uns so oft auf?

ACHTUNG: Keine vorschnellen Suchtzuschreibungen mit den Tätigkeiten verbinden!

Hast du dein Leben voll im Griff?

Das kennt jeder - ich bin doch kein Kind mehr, sagst du, keiner nimmt mich richtig ernst. Ob du nur Sprüche klopfst oder wirklich schon alles unter Kontrolle hast, sagt dir dieser Text.

1. **Dein Körper verändert sich. Was denkst du darüber?**
 - A. Ich bin genervt, weil die anderen schon viel weiter sind in Ihrer Entwicklung.
 - B. Irgendwie gefiel mir mein Körper/mein Aussehen früher besser.
 - C. Die Veränderungen sind ganz spannend, aber eigentlich kommt es mehr darauf an, was in mir passiert.

2. **Nach einem Streit ist zwischen dir und deinem Freund/ einer Freundin erst mal Funkstille. Wie verhältst du dich?**
 - A. Er/ Sie kann mich mal. Es gibt noch andere Jungs/Mädchen.
 - B. Ich gehe aus. Im Suff erträgt sich alles leichter.
 - C. Ich schreibe ihm/ihr einen Brief. Denn wir sollten noch mal drüber reden.

3. **Du kommst mit einem Riesenhunger aus der Schule, aber zuhause ist niemand. Was tun?**
 - A. Eine Tafel Schokolade oder eine Tüte Chips ist immer da.
 - B. Selber kochen, das mach ich doch mit links!
 - C. Gut, dass es McDonald's gibt!

4. **Kerstin verbringt einen romantischen Abend bei Thomas, mit Kerzen, Musik usw. Plötzlich bedrängt er sie, endlich mit ihm zu schlafen. Sie sagt nein, aber er gibt keine Ruhe. Schließlich flüchtet sie aus der Wohnung. Was ist deine Meinung?**
 - A. Es sollte immer nur das laufen, was beide wollen.
 - B. Ein Mädchen muss selbst aufpassen, dass es gar nicht in so eine Situation gerät.
 - C. Mädchen sagen immer nein, meinen aber ja. Einfach nicht ernst nehmen.

5. **Deine Eltern verbieten dir, dich weiter mit deiner Clique zu treffen. Auf deinen Protest gehen sie überhaupt nicht ein. Was nun?**
 - A. Ich rede so lange keinen Ton mit ihnen, bis sie weich werden
 - B. Ich gebe nicht nach und rede immer wieder mit ihnen, bis sie einsehen, dass meine Freunde okay sind.
 - C. Es ist zum Weglaufen. Mit meinen Eltern kann man einfach nicht reden.

6. **Mal ganz ehrlich. Tust du manchmal Dinge, die du gar nicht willst, damit dich deine Clique akzeptiert?**
 - A. Ja, weil es mir wichtig ist, dazuzugehören.
 - B. Kein Problem, bei uns bestimme ich, was gemacht wird.
 - C. Nein sagen ist gar nicht so schwer. Wenn ich selbstbewusst meine Meinung sage, ist das für die anderen O.K.

7. **Wenn du Probleme hast, dich richtig mies fühlst, was tust du, damit es dir besser geht?**
 - A. Ich tröste mich mit Süßigkeiten, Alkohol oder Musik.
 - B. Ich suche mir jemanden zum Reden.
 - C. Ich gehe joggen oder Rad fahren, bis ich wieder klar denken kann.

8. **Du lernst ein tolles Mädchen/ einen tollen Jungen kennen. Es funkt total und ihr schlaft miteinander – ungeschützt ...**
 - A. Kann schon mal passieren.
 - B. Normalerweise bin ich vorsichtig, aber bei so einem unerwarteten Abenteuer ...
 - C. Nein danke, ohne Schutz läuft bei mir gar nichts!

9. Ein Mensch, der dir viel bedeutet, hat Probleme mit Alkohol, Tabletten oder illegalen Drogen. Was tust du?

- A. Ich versuche ihn/sie zu überzeugen, damit aufzuhören.
- B. Ich pass auf, dass keiner etwas merkt und rede mit niemandem darüber.
- C. Ich hole mir Hilfe bei einer Beratungsstelle, damit ich mit der Situation und meiner Wut, Verzweiflung und Angst fertig werde.

10. Hast du einen besonderen Wunsch für dein Leben, ein Ziel, das du unbedingt erreichen willst?

- A. Wozu, man hat doch eh keine Chance!
- B. Ja! Und ich weiß auch schon, was ich als nächstes dafür tue.
- C. Ich habe mir noch keine Gedanken gemacht?

Auswertung

In der Tabelle siehst du, wie viele Punkte du für jede Frage bekommst.
 Die Summe zeigt dir, wie erwachsen du schon bist.

Frage:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	0	1	0	3	1	0	0	0	1	0
B	1	0	3	0	3	1	3	0	0	3
C	3	3	1	0	0	3	3	3	3	1

21 – 30 Punkte:

Bravo: Du hast dein Leben voll im Griff (außer du hast gemogelt). Eine eigene Meinung haben und vor anderen vertreten. Nein sagen können, mit Problemen umgehen und eine Lösung finden – wer das kann ist erwachsen oder auf dem besten Weg dazu. Manche Leute, die vom Alter her schon lange keine Kinder mehr sind, lernen das nie.

12 – 20 Punkte:

Ganz ordentlich! Noch gibt es ein paar Schwachpunkte, aber du hast bereits angefangen, dein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Schau dir die Auswertung noch einmal genau an. Fehlt dir noch Selbstbewusstsein, nimmst du dich und deine Gefühle nicht wichtig genug? Oder gibst du schnell auf, wenn Probleme auftauchen? Nur Mut, das schaffst du auch noch!

0 – 11 Punkte:

Ganz ehrlich – du hast dein Leben noch nicht im Griff. Versuch doch mal deinen Kopf zum Denken zu benutzen. Einfach alles laufen lassen, so wie die anderen das wollen und bei Problemen den Kopf einziehen – dafür ist dein Leben viel zu schade. Du bist gar nicht allem so hilflos ausgeliefert, wie du glaubst. Also, auf geht's!